

WETTBEWERB CAMPUS RÜTLI

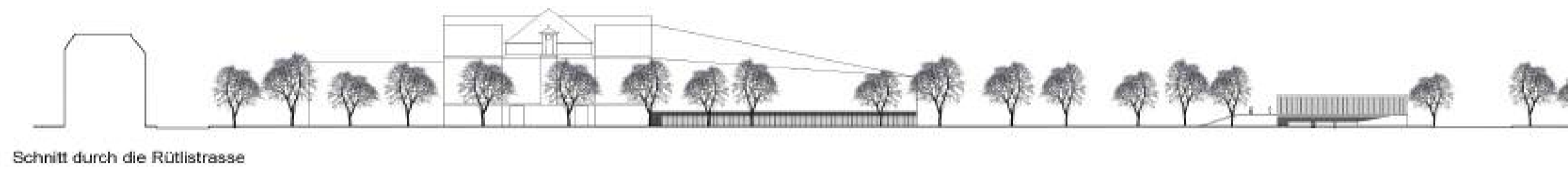


WETTBEWERB CAMPUS RUETLI CR 2

271940

WETTBEWERB CAMPUS RUETLI CR 2

271940



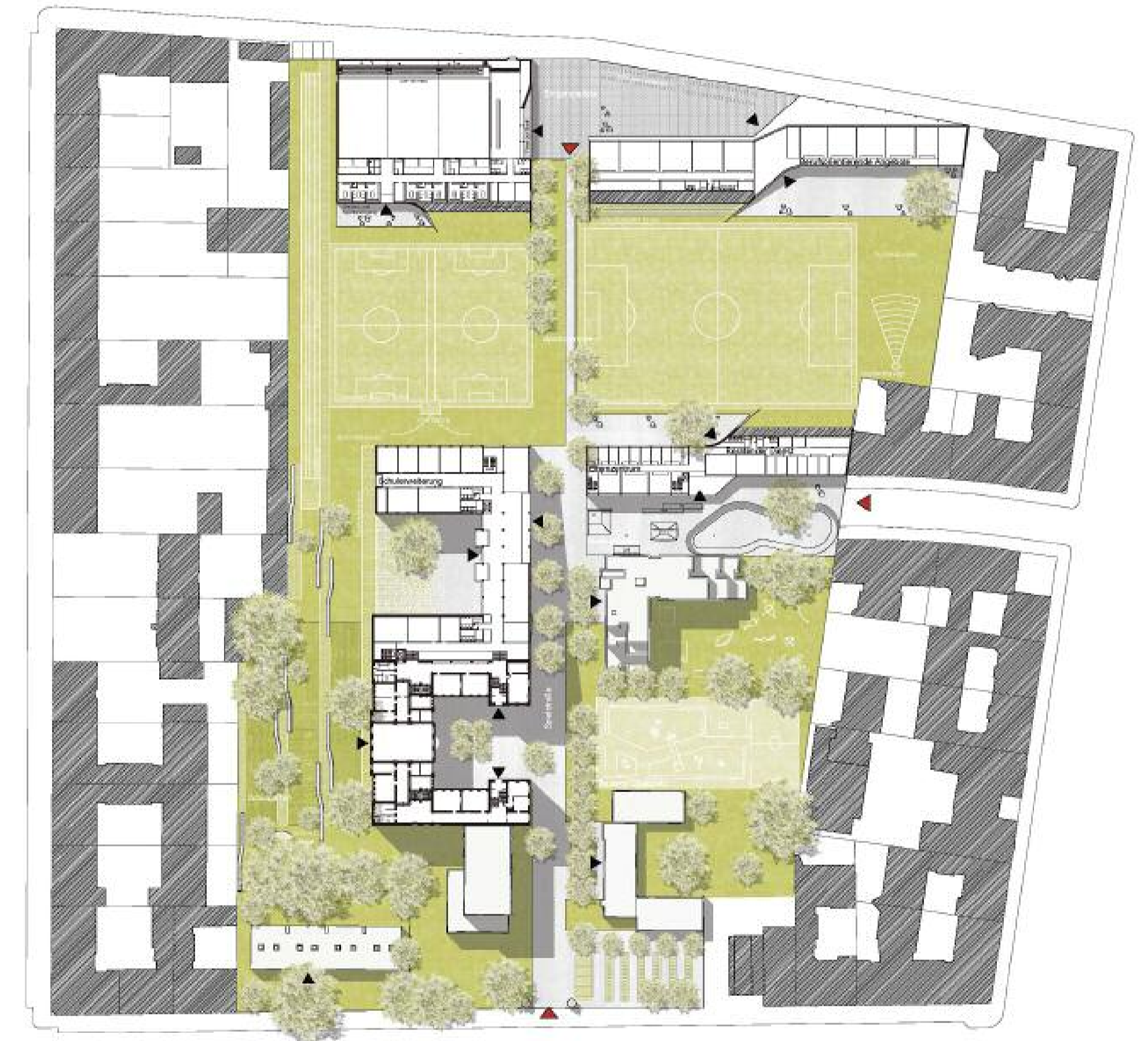
Schnitt durch die Rütlistrasse



Schnitt durch den Sportcampus



Städtebauliches Konzept Axonometrie Gesamtanlage



Städtebauliches und freirauplanerisches Gesamtkonzept M : 1:500



Städtebauliches Konzept M : 1:1000

Städtebauliches und freirauplanerisches Gesamtkonzept

Düggelriedstrasse - Grüner Campus Rüti

Schule wird als offene, freier Ort des gemeinschaftlichen Lernens verstanden. Das Konzept Bildungsgemeinschaft - Grüner Campus Rüti verstärkt die vorhandenen Qualitäten des Ortes. Eingebettet in das Grüne, versteht sich ein System von hochwertigen Höfen als Risikogebäude und weiten offenen Sportflächen.

Der Campus CR2 bietet eine Zäsur im Stadtgefüge. In der Mitte der Sportstrasse gliedert der offene grüne Campus einen Freiraum zum Lernen und Spielen dar.

Die Freizeitanlage bietet Freizeital und Verbindungsweg zum Campus. Sie verleiht dem Sportcampus eine weite, zum Außenbereich und zur halbtägigen Durchwegung.

Einzig der Rütlistrasse ermöglicht eine Sequenz von drei neuen Plätzen. Der Platz an der Hauptstrasse bildet den Campus in das städtische Umfeld ein. Er ist ein Platz für die Veranstaltungen in der Quartierhalle und Eingang zum Campus. Der Platz an der Oberstrasse wird zur Mitte des Campus mit angrenzender Sportstrasse und dem Zugang zum neuen Schulgebäude. Der Platz an der Hauptstrasse bildet den Eingang vom Freizeital.

Im nördlichen Teil liegt über zur ehemaligen Hofanlage der 'Sportcampus'. Der Sportcampus wird durch fließende, landschaftliche Gebäude definiert. Ihre begrenzten grünen Flächen bilden Wälder, als natürliche Tribünen für das Geschehen auf dem Sportplatz. Zur Hauptstrasse wird die Wälder zur Halle und formt zusammen mit der Sportstrasse einen Eingang und einen 'Vandorf'. Sie nimmt die Verbindung der Arbeitsplätze und die benutzerorientierten Angebote auf. Die Skulpturen definieren selbstverständlich die Grenzen des Campus zur Stadt. Eine separate Einbindung wird überflüssig. Zur Verbindung der Oberstrasse liegt, mit einem eigenen Zugang, der bestehende Dienst und des Dienstzentrums.

Im südlichen Teil komplettiert die Schulverlängerung das bestehende Schulgebäude zu einem 'guten Haus im Park' mit Gärten, Höfen, Spiel- und Freizeitalen.

Die Positionierung der Halle an der Hauptstrasse ermöglicht es bereits als Einzelmaßnahme mit dem ersten Baubestand. Klare Räume zur Stadt zu schaffen, und verleiht so dem neuen Campus sein Gesicht.

Die Positionierung der Halle ermöglicht es bereits als Einzelmaßnahme mit dem ersten Baubestand. Klare Räume zur Stadt zu schaffen, und verleiht so dem neuen Campus sein Gesicht.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.

Mit den ersten 3 Phasen werden schrittweise die neuen Räume des Schulgebäudes geschaffen und die Plätze gefertigt. Mit der 4. Phase werden die entstandenen Räume aufgeführt.



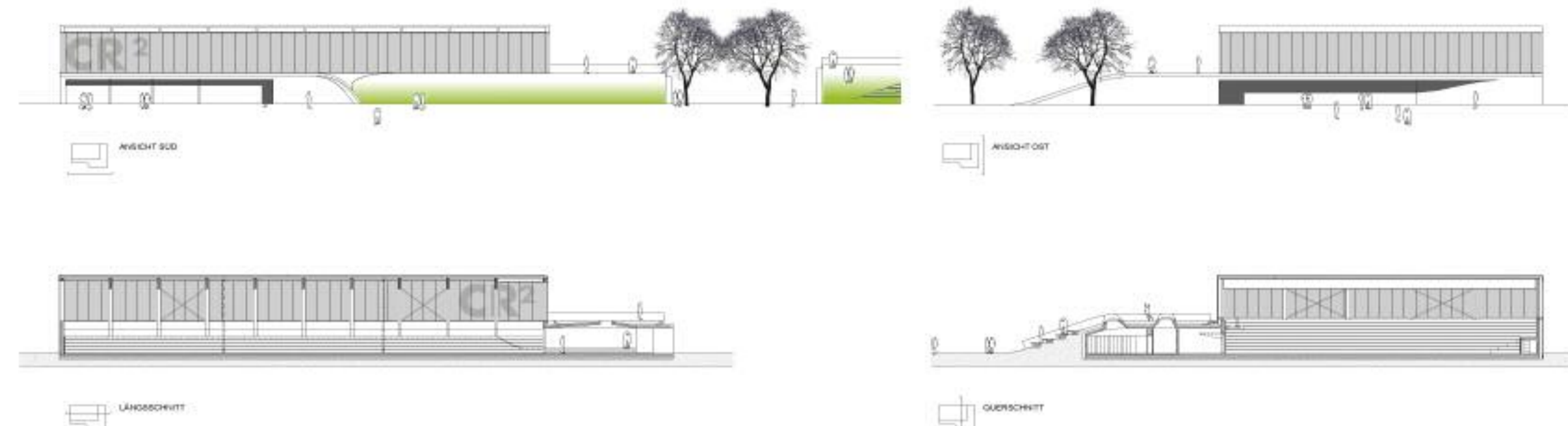
Blick über den Sportcampus

WETTBEWERB CAMPUS RÜTLI

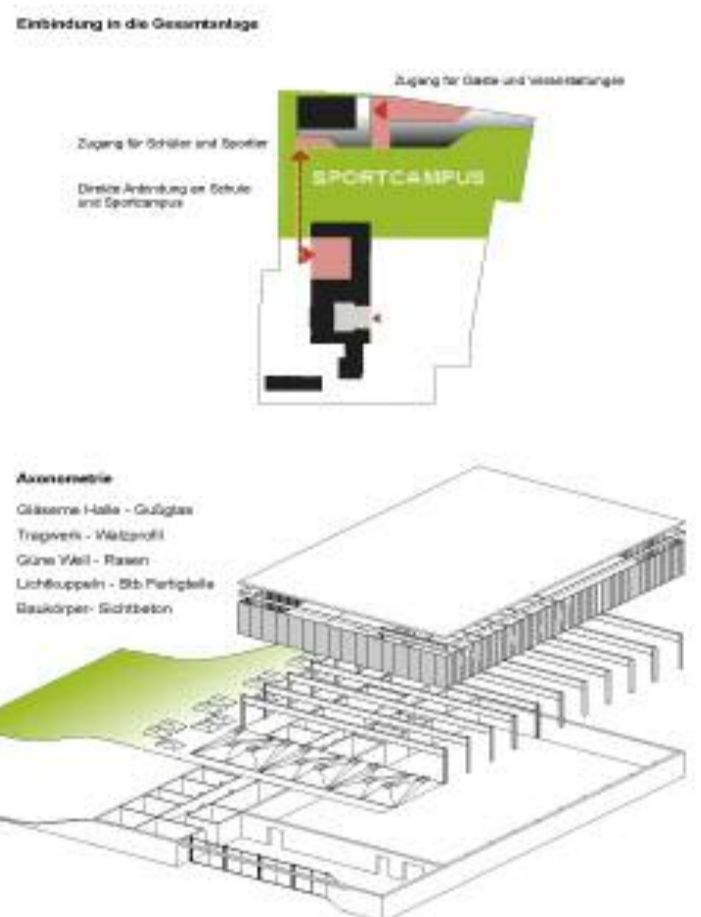


WETTBEWERB CAMPUS RÜETLI CR 2

271940



Entwurfkonzept
 Um die wesentlichen Funktionen der Quartiersporthalle als Schulsporthalle und öffentlicher Veranstaltungsort zu verbinden, werden zwei überlappende Eingangsportale geschaffen.
 Das öffentliche Foyer verbindet sich zum einen mit der Pflanzzone, die sich über die gesamte Breite des Gebäudes erstreckt, und zum anderen mit dem durch ein breites Treppenhaus verbundenen Sportcampus. In der Halle befindet sich der Sportplatz und die Umkleekabinen, die über eine Treppe mit dem Foyer verbunden sind.
 Die Pflanzzone ist ein zentraler Ort der Begegnung und der Erholung. Sie verbindet die Halle mit dem öffentlichen Platz und ermöglicht es den Besuchern, die Halle zu betreten und zu verlassen, ohne die Halle verlassen zu müssen.
Konstruktion und Materialien
 Die Halle ist ein zentraler Ort der Begegnung und der Erholung. Sie verbindet die Halle mit dem öffentlichen Platz und ermöglicht es den Besuchern, die Halle zu betreten und zu verlassen, ohne die Halle verlassen zu müssen.
Asymmetrie
 Glaswände - Gullys
 Treppen - Holzgeländer
 Grünwände - Holz
 Lichtkuppeln - Holz
 Kleinteile - Stahlbeton



GRUNDRISS



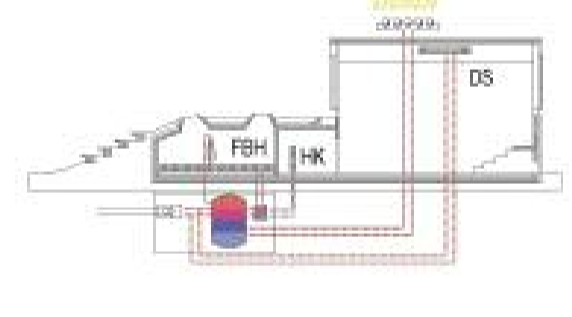
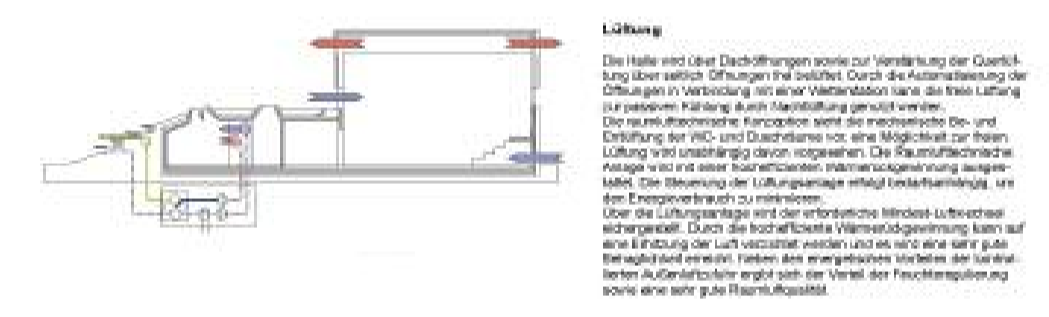
Blick in das Foyer und Veranstaltungsraum

WETTBEWERB CAMPUS RÜETLI CR 2

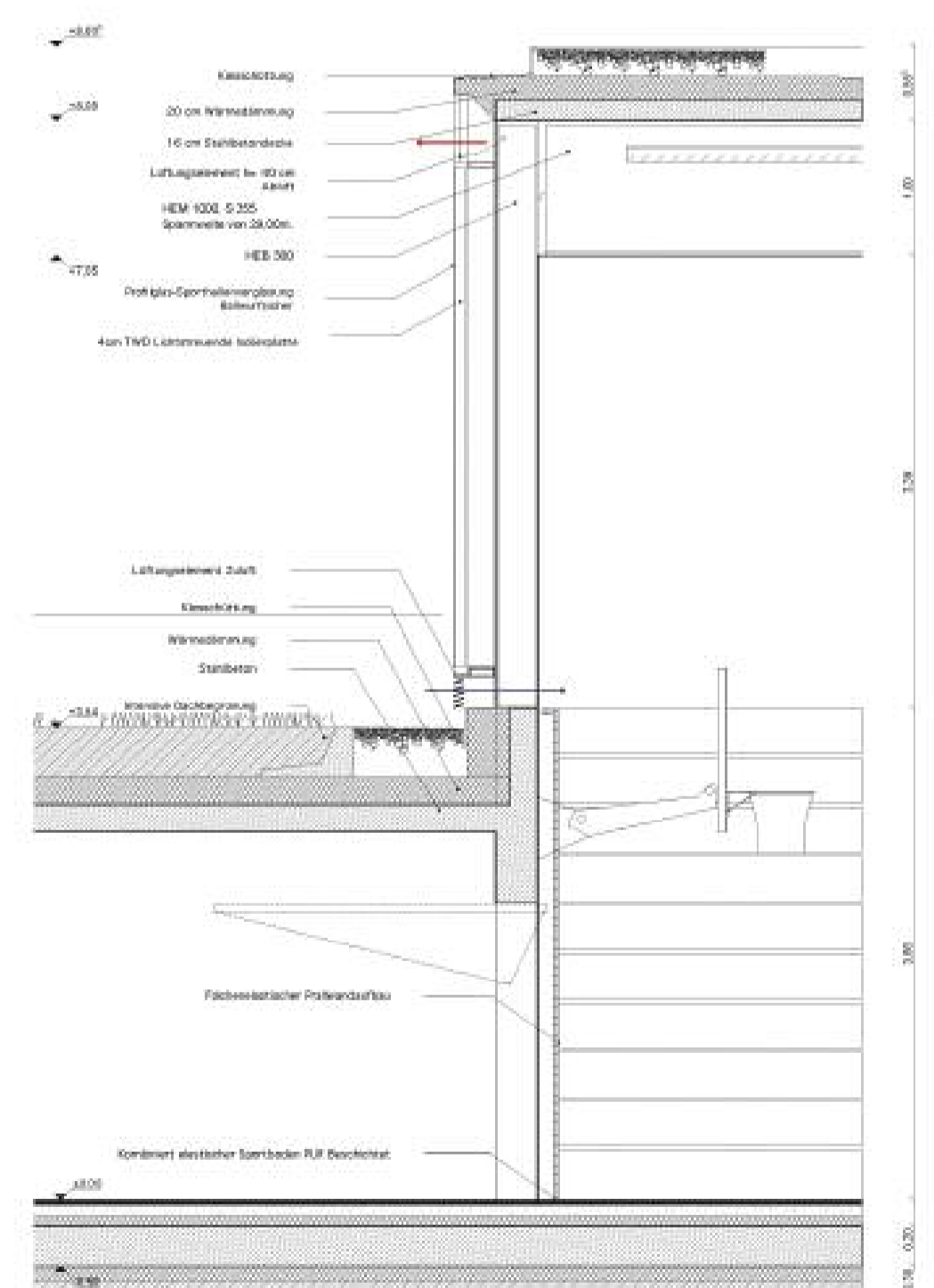
271940



Blick auf die Quartiersporthalle vom "öffentlichen Platz"



Heizung
 Die Heizung der Halle erfolgt über ein zentrales Heizsystem, das über ein Rohrnetzwerk mit den verschiedenen Räumen verbunden ist. Die Halle ist über ein zentrales Heizsystem mit warmem Wasser versorgt, das über ein Rohrnetzwerk mit den verschiedenen Räumen verbunden ist.



Fassadenschnitt M 1:20

